

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Vepery, 28.05.1806-31.12.1806

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171761

Gmüth, gelobt dem ^{früher} ~~früher~~ Leben, das für mich ge-
 boten in unglückseligen ist!

Am 6. Die haben sich dem Anlangen eines
Manath. veltet Augen, in diesem Anhangtag, da ich
mit einem Lande und gegengewand, wird, in diesem
so in der Stadt eine Lande in Clumber. Anfang
der ersten Tag die Stadt; aber nachdem ich mit ihm
zu sprechen und gegengewand, kamen sie näher und
höher, und ich ignen von der Bevölkerung Gottes,
das ich nicht unbekannt an der geliebten Stadt, jetzt
Tag unbekannt, für von der großen Eigenschaft
des Dörfchens, in diesem ignen, wie das allein von
mit und zwar in der Stadt in der Hauptstadt müßte
angeordnet werden, und die Stadt ich ignen noch
weiter. — Indessen sollte das Augen etwas anfangen,
sonst, die Dörfchen aber werden nur voll Mayes in
ab werdend ganz Nacht gemacht. Das Man war
den so freundlich, daß es nur eine Lobreue anbot,
die nur ein großer Mund Mayes mit einem Augen-
Dörfchen beglückte.

June 10

~~In Dr. Berrys Garden Kinsch. Gamudou Plum.
Palma Mexicana. Mon. Polyandr.
Flor. in Racemis asillaribus confertis inferioribus.~~

Cal & phyllus

3

Jun. 8. Den 1^{ten} Vorunt. nach Trinitat. Grille
ing im Englischn zu 12 Personen, mit denen ich
selbst genos, das feil. Abendmahl, gleich vor dem
Tausche Gottes Dienst aus. Den Tag vorher gielt
ing eine Vorbestimmung, in der ich zeigte, was wir
mit vor dem Abendmahl des f. Abendmahls zu thun
sollten.

In der Mitte dieses Monats besuchte ich einen
Kranken, einen Schwere, der einen Husten
erlitten, in dem neuen Hospital des Landes.
Es pflegt unsern fort. Gottes Dienst zu besuchen.
Nun zu einem neuen Kranken, einem Schwere,
mühte ich ihn nicht mehr zu besuchen.
Ich stellte ihm nur vor, daß seine Krankheit
nicht die Seele davon freu könnte, d. wann
ich vor Gott, ich von Herzen zu demüthigen
d. eine Buße in Christo mit Gott zu thun. Seine
Antwort war, daß er in seinen Tünden nicht
vergeben wolle. Allein ich besuchte ihn nicht
mehr. Ich zeigte ihm die nöthige
nur reufen d. gründliche Bedenken des
Todes, da unser Herr Jesus sagt: der Mensch

ZEZ4:18A

müßte von mir aus gegeben werden, wenn es mir nicht
Befehl ausgesprochen hätte. Ich versuchte ihn in der
Lage, Gabelstich zum Leben zu werden, in die Guard
des meine Bedacht vom ihm zu nehmen, so würde
sein Bewußtsein ihm zum großen Nutzen werden.

Im Anfang des Jul. ging ich nach dem Mount,
wo ich 15 Personen aus unserer kleinen Familiären
Gemeinde versammelt habe. Ich habe sie und spielte. Ich sende
ihm die zu den meinen Lebenszeiten von Sexpere, die
damit es folgen eine Gebetszeit halten müßte,
verlegt und, wenn die Nacht so sehr geschlafen war.
Unter Psal. 34. 9. Ich habe mich selbst, wie p. find
ich immer einen Dostrey. Gott laß mich alle meine
Anbänderungen dem Herrn willigen!

In der Mitte des Jul. besuchte ich das Dorf
mittels verschiedener christlicher Familien mit einem
meinen Lebenszeiten. Wie fanden aber nur die
bei d. Kinder größtentheils zu Hause. Ich
kündigte mich nach ihrem Leben, in ob sie die
Wiedergeb. d. Dornen lebten, ob sie zur Kirche
wären. Ich habe ihnen die Befehle gegeben, ob sie mit
einander so lieb haben, in den Händen, unter ihnen
sie sagten, in y. das Beispiel durch guten Wandel
geben? Durch die Gabe des Herrn, die ich ihnen, mit

vorhanden. Pöngling geschieden zu sein, so ist also ein
von Luchsen ganz unbekant.

[illegible]

Don 18 August gieng ich mit einem neuen
Leibnizten und einem Glorion zu bayreuth.

Die Waga mag nimm Kassen und Putschpaß
kam log nimm mag Paul u. Lail alunde Hithan, die
vor nimmag Zeit istan Pogu warden gut, u. Zeit den
galt, sage warden ist. Die gutte linden, sage warden
schon nimm. Ich lichte ist istan nimmag Zeit
vor u. nimmag für die Gott warden u. nimm
Lage zu Pingu, u. und die nimm lichte für zu

zuberufen.

7

Da wir in das Dorf fürnimgakommen waren, so
war ein einziges Schönes Haus, das wir uns an-
sehen konnten, das wir zu der Zeit von dem Herrn
gekauft, und mit der dazugehörigen kleinen Gemeinde ver-
kauft, die Gott's Dienst bezeugt hat. Die hat eine Dörfer
von 9 Jahren bei sich, die mit ihrem Bräutigam
zu mir kam, und mir zeigte, was sie geliebt hätte.
Ich aber, weil ich sie mit der Mutter in diesem
Dorf ist, sah sie keine Gelegenheit, sich zu be-
ruhen zu werden. Ich bedachte daher, und beschloß die
Mutter in der Nacht nach Vepery in die englische Schule
zu führen.

Das kleine kleine Kind war sehr schön, da ich sie
in der Hand aufnahm, um mich zu sehen. Ich zeigte ihr,
wie das Kind mich ansehe, und wie sie von der
anderen Kinder annehmen, und erwiderte mir, daß sie
ihm zu kommen, und bei ihm bleiben zu gehen.

Am 27^{ten} August. Bräutigam in der kleinen Dörfer in
Gemeinde in Kurucku ppoedtei, einem kleinen Dorf
am Fuß des Berges nach Norden. Ich hatte den
Herrn Kanagarajen vor mich gestellt, damit die Dörfer,
welche sehr viele Leute anzukommen gewohnt haben, weiß
den, von mir in der Dörfer zu bringen, müßten
bewusstseinslos werden. Amudappeni der Dörfermeister
in der alten Dörfer Kallappen sah bei ihrem Bräutigam

Don 24^{ten}. Septemb. Mit einem unsers Lathen-
 den besuchte ich das Marguill. Rath vordienende christ-
 liche Raths. Ich kündigte mich nach ihm, was sie
 und das letzte Vornahme Sonntag besalten, u. da einige
 mir nicht eine genügende Antwort geben konnten, zeigte
 ich ihnen, wie sie mit dem ursprünglichen Voratz Gottes
 Wort zu kommen zur Kirche können, und Gott sein Gna-
 de dazu anrufen sollten. Das Ingehalt des Sonntags gab mir
 Gelegenheit von dem sündlichen Zustand, in dem wir alle
 liegen, u. der Fortführung des Pfandes mit ihnen zu spre-
 chen. Ich ermahnte sie die gegenwärtigen Zeit der
 Gnade voll anzunehmen u. auch für das nächste Jahr
 ihres Kindes zu sorgen.

Wie können wir es zu den Raths in der
 Kirche Vorz, sie von ihrem Hand führen lassen und mit
 gründen. Dinstag waren wir. Ich zeigte ihnen wie
 nützlich und unerschütterlich ihre Götze dienen soll, und
 erinnerte sie den lebendigen Gott im Himmel zu ver-
 ehren, und den selbsten anzuerkennen, den Gott als unser
 Licht und Leben, als unsere Gerechtigkeit und Heiligung
 in die Welt gesandt hat. Das Gebot gab ihnen zu
 laßt ein Bündnis mit der Gemeinschaft, daß sie davon
 guten Gebrauch machen sollten. Wie gedenke ich die
 von ihnen in das Land unser Herrscher Regiments
 Rede, das Land war. Ich erinnerte ich, wie Gott
 ihm wieder Gerechtigkeit geben würde, sich besonders

ihm seine Unvorsichtigkeit mit Dignität zulassen zuzuziehen
 sollte. Am 19^{ten} November, da ich diesen Mittwoch
 bund eines Laubhütigen Kinde in der Kirche hatte, weil
 er am Sonntag meine Lektion predigte, so ging
 ich mit einem meinen Laubhütigen zu den Paroiss-
 Leuten in Terey. Ich hatte vorhergehenden Sonntag
 demnach Gottes Wort zu hören, und ihm Kinder
 zu Dignität zu schicken zu nehmen. Ich sagte, ich
 will die Kirche in Dignität das Gnade mit
 demnach zu machen. In dem Haus meines Ga-
 felfen Abraham war ich ein Kind, das mich beson-
 ders zu Grunde rief, sich zum Laubhütigen Gold zu sein,
 das, in ihm zu bitten, daß es seine Fährten in
 ihm werden möge.

December. Im Anfang dieses Monats besuch-
 te ich meinen Paroiss Laubhütigen Boas, das von
 seinem Elternteil mit demnach in der schwa-
 chen Stadt. Ich erinnerte ihn seinen vorigen Handel
 mit Gott zu prüfen, — in Dignität Dignität zu sein,
 in sich auch den richtigen Dignität und das Zeit in die
 Fährten nicht zu zerschneiden. In dem Haus meines
 Laubhütigen zu ihm und ihm nach seinem Dignität-
 von dem h. Abendmahl zu trinken. Allein oben
 an dem Tage, da es abzunehmen sollte, hatte sein
 Dignität so zu kommen, daß es nicht mehr aus-
 Fährten sprachen konnte, da ich zu ihm an sein

halla gale man war. Ich habe daher nur mit den
einigen Umständern über ihn, und umgibt ihn der Ge-
bahrung Gottes. Den folgenden Tag starb er. Er war
einer der Aeltesten in der jingischen Gemeinde, und eine
lange Zeit Emeritus.

Bei dieser Gelegenheit
begegnete ich einem andern alten Mann, der von einem
Krankheits Zustand, in welchem er in seinem Leben zu
sein, mehrere mitleidige Mitleider, aber zuflucht zu such-
ten.

Am 4^{ten} Decemb. Am 3^{ten} Sonntag des Advents
confirmirte ich das Harnmischungs, nachdem ich eine Posten-
gründung gemacht hatte, daß einige Personen nach
dem englischen Ritual. Einige Tage zuvor hatte ich ihre
Religionen untersucht und ihnen gezeigt, wie sie sich
dieses Gebot auf diese wichtige Handlung vorbereiten
sollten. Das habe ich, daß sie ihnen voranstellen dürfen
bist genügt in Zukunft werden können!

Der gewöhnliche Regen blieb in den letzten Monaten
viele Tage lang fast gänzlich aus, so daß man von
früher schon einige mit Bäumen besetzt sind, und die
Kopfmühe zu Grunde gänzlich ausgeschlossen ist. Von
Bengalen wird nun wohl so viel Reis zufließen
werden, daß auf der Erde kein Hunger Noth
zu befürchten ist; allein im Land wird der flache Reis
empfindlicher sein, so Mangel und Reis aus Mangel
an Wasser viel leiden.

Das Weisheits-Licht wurde, wie gewöhnlich, gesegnet,

und der H. Abendmahl in der evangelischen u. lutheranischen
Kirche der Gemeinde nach vorhergegangenem Dankgebet
um 125 Personen mitgeteilt.

Gott segne alle Exerzitien, die durch in diesem
Jahre in seinem Namen ausgerichtet worden sind, bleiben
den Organen des Heiligtums weihen! —

Vesperg Dec. 21, 1806.

J. A. Hottler